

Zehn Jahre Abteilung Sprachunterricht

Die Abteilung Sprachunterricht unserer Universität veranstaltete am 4. November 1961 aus Anlaß ihres zehnjährigen Bestehens eine wissenschaftliche Konferenz zu Grundfragen des Fremdsprachenunterrichts. Die Beratungen standen im Zeichen des XXII. Parteitag und des neuen Programms der KPdSU. Der Vortrag des Leiters der Abteilung Sprachunterricht, Genosse L. Wolf, stand unter dem Thema „Zur Förderung der Lesefertigkeit im Russischunterricht an den Universitäten und Hochschulen“. Genosse W. Kämpfe, Leiter des Russischsektors, referierte über „Einige Probleme der Lesefertigkeit und der Funktionsbereitschaft des Grammatikwissens bei der Entwicklung des Denkens auf fremder Sprachbasis als Grundlage für Sprechfertigkeiten und Sprechfertigkeiten.“

über „Erziehung und Ausbildung der Studenten der Karl-Marx-Universität“ für die künftige Bildungs- und Erziehungsarbeit hin. Große Aufmerksamkeit verdienen auch die Ausführungen über die Notwendigkeit der wissenschaftlichen Fundierung des Sprachunterrichts im Rahmen methodischer und linguistischer Forschungsvorhaben.

Nach der Entgegennahme der Glückwünsche der Universitäts-Parteileitung, die von Genossen Höpke, Stellvertreter des Ersten Sekretärs der UPL, überbracht wurden, der UGL, der Zentralen Fachkommission Russisch und des Herder-Instituts wurden verdiente Mitarbeiter der Abteilung

Sprachunterricht mit dem Silbernen Ehrenzeichen der Gesellschaft für DSP, der Medaille für ausgezeichnete Leistungen, Ehrenurkunden, Prämien und Anerkennungen ausgezeichnet.

Zu beiden Veranstaltungen konnte die Abteilung Sprachunterricht eine Reihe von Gästen, besonders Vertreter des Sprachunterrichts an anderen Universitäten und Hochschulen unserer Republik begrüßen.

Der zehnte Jahrestag der Einführung des Fremdsprachenunterrichts an unserer Universität kann als verheißungsvoller Auftakt für die zukünftige Arbeit der Abteilung Sprachunterricht gewertet werden.

Dr. L. Hoffmann



In der „Sputnik“-Krippe

der Medizinischen Fakultät arbeiten die vorimmatrikulierten Medizinstudentinnen Uta Nitzold und Monika Prusche (rechts). „Die Tätigkeit im praktischen Jahr gewährt uns Einblick in das Gesundheitswesen und ist für unseren späteren Beruf als Kinderärztin sehr nützlich“, meinte Monika.

Am Sonnabend, dem 28. Oktober 1961, waren alle vorimmatrikulierten Medizinstudenten zur ersten Studientagung im großen Hörsaal des Anatomischen Instituts zusammengekommen, um sich in den verschiedensten Fächern auf ihr künftiges Studium vorzubereiten.

„Schon jetzt müssen wir daran denken, daß wir unseren späteren Beruf in einer neuen Gesellschaftsordnung, dem Sozialismus und später dem Kommunismus ausüben werden. Es wird uns Verpflichtung sein, für unseren Arbeiter- und Bauern-Staat an unserer naturwissenschaftlichen und humanistischen Bildung zu arbeiten“, erklärte die Vorimmatrikulierte Sibile Klemm, die in der Medizinischen Klinik arbeitet.

Foto: Krause

EHRENTAFEL

Bei der Erfüllung des Kampfauftrages der Freien Deutschen Jugend „Das Vaterland ruft — schützt die sozialistische Republik!“ erklärten sich die Studenten der Karl-Marx-Universität bereit, ihre Verteidigungsbereitschaft zu erhöhen.

Nachdem wir in der vergangenen Woche schon eine ganze Reihe Fachrichtungen aufführen konnten, in denen sich alle Studenten verpflichteten, setzen wir heute die Tafel der besten Fachrichtungen fort:

- Lehrer Russisch/Geschichte
Lehrer Deutsch (Oberstufe)
Wirtschaftsmathematiker
Anglisten (Diplom)
Lehrer Mathematik/Chemie

(Stand vom 4. 11. 1961)

Gegen verbrecherischen Algerienkrieg

Proteste an die Adresse der französischen Imperialisten und ihre Bonner Komplizen

Im Zeichen enger Verbundenheit mit dem Befreiungskampf des heldenhaften algerischen Volkes stand am Mittwoch eine Festschule, zu der die algerische Landmannschaft anläßlich des 7. Jahrestages der algerischen Revolution eingeladen hatte. In einer Ansprache würdigte ein algerischer Student die zahlreichen Hilfsaktionen der DDR für Algerien und hob hervor, daß die Unterstützung aller unerdrückten Völker ein Grundprinzip des ersten deutschen Arbeiter- und Bauern-Staates ist.

Viele Wissenschaftler, Arbeiter, Angestellte und Studenten unserer Universität

nahmen den 1. November zum Anlaß, um gegen die bestialischen Unterdrückungsmaßnahmen der französischen Regierung zu protestieren. Die Angehörigen des Instituts für tropische und subtropische Landwirtschaft sandten einen Brief an die französische Regierung, in dem sie schrieben: „Wir erwarten von der französischen Regierung, daß sie die Freiheit und Unabhängigkeit sowie die territoriale Integrität Algeriens einschließlich der Sahara anerkennt und die provisorische Regierung der Algerischen Republik nicht mehr an der Ausübung ihrer Tätigkeit hindert.“

Heraklit und seine Lehre

Am Montag, dem 30. 10. 1961, veranstaltete das Institut für Allgemeine Geschichte, Abteilung Geschichte des Altertums an der Karl-Marx-Universität Leipzig ein Kolloquium zum Thema Heraklit und seine Lehre. Mit der Veranstaltung dieses Kolloquiums folgten die Wissenschaftler der Abteilung Geschichte des Altertums einer Empfehlung des Weltfriedensrates, in diesem Jahr den 2500. Geburtstag des frühgriechischen materialistischen Philosophen Heraklit aus Ephesos zu ehren.

Das Kolloquium — die einzige Veranstaltung dieser Art in der DDR — wurde von Wissenschaftlern, Lehrern, Redakteuren, Studenten und historisch-kulturell interessierten Menschen aus der gesamten Republik besucht und aktiv unterstützt. Außer bei den anwesenden Gästen hat diese Veranstaltung bei namhaften Wissenschaftlern Resonanz gefunden. Prof. Dr. Altheim, Westberlin, übersandte dem Institut aus Anlaß der wissenschaftlichen Tagung einen Beitrag „Neue Bruchstücke Demokrits aus dem Arabischen“ für die Veröffentlichung des gesamten Protokolls. Prof. Dr. Dieckhoff, Direktor des Historischen Instituts der Pädagogischen Hochschule Potsdam, gab mit seiner ausführlichen Diskussionsgrundlage eine umfassende, klare Einschätzung des Heraklit und seiner Lehre. Ohne alle Fragen, die mit der heraklitischen Philosophie in Zusammenhang stehen, behandeln zu können, ging es ihm darum, die urwüchsigste Dialektik und den noch unangewiesenen Materialismus des Heraklit zu analysieren und beides in der Frage des Nachebens, der Auswirkungen auf spätere Zeiten zu untersuchen. Weil er dabei den tiefen Optimismus in der Lehre Heraklits in den Mittel-

punkt stellte, gelang es ihm sehr gut, einerseits die Entstellungen durch spätere Philosophen wie Nietzsche, Schopenhauer und besonders Lassalle zu entkräften und andererseits die Bedeutung Heraklits für unsere Gegenwart, für den Aufbau des Sozialismus-Kommunismus klar zu umreißen.

Prof. Dr. Mende, Direktor des Philosophischen Instituts der Friedrich-Schiller-Universität Jena, hat sowohl mit dem eigenen Diskussionsbeitrag als auch in der gesamten Leitung der Diskussion wesentlich zum Gelingen der Arbeitstagung beigetragen. In seinem Schlußwort konnte er die ewig währende Bedeutung der Philosophie Heraklits zusammenfassen und zu neuen Forschungsaufgaben anregen.

Obwohl über das Nacheben der Antike schon immer viel ausgesprochen wurde, bestand doch noch ein Desiderat darin, das Wirken Heraklits auf Byzanz und die Bedeutung Heraklits in der byzantinischen Forschung zu ergründen. Mit seinem Diskussionsbeitrag schloß Prof. Dr. Insmacher, geschäftsführender Direktor des Instituts für griechisch-römische Altertumskunde an der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, eine Lücke, die bisher überall spürbar war.

Der Gesamtverlauf des Kolloquiums brachte einen großen Erfolg. Um den wissenschaftlichen Meinungsstreit über einzelne Fragen des Referates und der Diskussionsbeiträge fortzuführen, wurde von einigen Teilnehmern angeregt, nach Veröffentlichung des Materials eine besondere Heraklit-Diskussion zu veranstalten. Diesen Vorschlag werden wir aufgreifen.

Dr. Gerhard Schrot

Kritische Überprüfung der eigenen Arbeit

Auswertung der Materialien des XXII. Parteitag am Institut für Politische Ökonomie

Auf der am 1. 11. 1961 vom Institut für Politische Ökonomie der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät durchgeführten ganz-tägigen Institutssitzung stand die Auswertung des XXII. Parteitag der KPdSU für die Verbesserung der Lehr- und Forschungsarbeit des Instituts im Mittelpunkt.

Die einzelnen Probleme, die in den Materialien des XXII. Parteitag enthalten sind, wurden besonders unter den Gesichtspunkten der von der Partei an den Wirtschaftswissenschaftlern und an unserem Institut geübten Kritik behandelt. Durch das gründliche Studium der Materialien ange-regt, fühlte sich jeder Genosse verpflichtet, stärker als bisher die eigene Arbeit zu überprüfen und eine schnelle Verbesserung seiner Arbeit in Lehre und Forschung her-beizuführen. Gegenüber früheren Institutssitzungen war besonders der Drang nach einer raschen und gründlichen Klärung der vor uns stehenden Probleme zu spüren. Das kam vor allem in den Worten des Institutsdirektors zum Ausdruck, der erklärte, daß für unser Institut der XXII. Parteitag erst dann richtig ausgewertet werden ist, wenn wir alle Pläne in Lehre und Forschung erfüllt und übererfüllt haben.

Zu welchen Schlußfolgerungen kamen wir? 1. Ausgehend von der auf dem XXII. Parteitag der KPdSU gegebenen Einschätzung des Kräfteverhältnisses in der Welt, zog das Institut die Schlußfolgerung, daß die Studenten an Hand konkreter Fragen der Lehr- und Erziehungsarbeit noch besser als bisher

von der Perspektive der Sozialismus/Kommunismus überzeugt werden müssen. Das gleiche gilt für die Darlegung des Weges zur Lösung der nationalen Frage in Deutschland. Alle Wissenschaftler und Assistenten des Instituts für Politische Ökonomie müssen kritisch überprüfen, ob ihre Lehr- und Erziehungsarbeit diesen hohen Anforderungen entspricht.

2. Auf dem XXII. Parteitag wurde gezeigt, wie die praktischen Fragen des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus nur auf einem hohen theoretisch-wissenschaftlichen Niveau gelöst werden können. Für die Wissenschaftler und Assistenten ist es eine notwendige Aufgabe, sich weiter-zuqualifizieren.

3. Der XXII. Parteitag der KPdSU stellt ein Musterbeispiel der Anwendung der marxistisch-leninistischen Dialektik auf die Entwicklung des Sozialismus zum Kommunismus dar. Um hohe Resultate in der Lehr- und Forschungsarbeit zu erzielen, müssen wir konsequent gegen jegliche Erscheinungen des Dogmatismus in unserer Arbeit kämpfen und die Studenten zum dialektischen Denken erziehen.

4. Auf der ganztägigen Institutssitzung wurden die von XXII. Parteitag der KPdSU aufgeworfenen Fragen der Leitung und Planung im Zusammenhang mit der Auswertung der Wirtschaftskonferenz des ZK der SED und des Ministerrates diskutiert. In den Vorlesungen und Seminaren im Fach „Politische Ökonomie“ muß die Untersuchung der ökonomischen Gesetze

besser als bisher mit konkreten Bedingungen in der Praxis verknüpft werden.

In der Diskussion wurde festgestellt, daß die Forschungsarbeit des Instituts und der Fakultät der Praxis bisher noch zu wenig für ihre Arbeit gegeben hat. Die vorange-gangenen Auseinandersetzungen im Institut haben die Grundlage dafür geschaffen, die Ergebnisse der Forschung ständig der Allgemeinheit durch Publikationen zur Verfügung zu stellen.

Die angeführten Schlußfolgerungen sind nur ein Teil der während der Institutssitzung angeregten Gedanken zur Verbesserung der Lehr- und Forschungsarbeit des Instituts. Diese ganztägige Institutssitzung war erst der Beginn der Auswertung des XXII. Parteitag und der Auseinandersetzungen in Lehre und Forschung im Institut.

Für die Abteilung Kapitalismus ist es besonders wichtig, ihre in den letzten Wochen geleistete Arbeit zu dem Forschungsschwerpunkt Staatsmonopolistischer Kapitalismus zu überprüfen und auszuwerten. Die an unserem Forschungsanteil geübte Kritik hat zu einem großen Aufschwung der Arbeit geführt. In einer in den nächsten Tagen folgenden Abteilungssitzung der Abteilung Kapitalismus wird eine Einschätzung der vergangenen Arbeit durchgeführt, und in diesem Zusammenhang wird eine weitere Auswertung der Materialien des XXII. Parteitag zu diesen Punkten erfolgen.

B. Schmidt/G. Natzdike

Sprachkursus für den wissenschaftlichen Nachwuchs

Mitte November beginnt die Abteilung Sprachunterricht einen Speziallehrgang für Russisch-Konservativ. Daran können neben den Kandidaten für das Auslandsstudium 1962/63 noch einige Nachwuchswissenschaftler teilnehmen. Es sollten sich dazu besonders diejenigen melden, die in absehbarer Zeit Studienreisen unternehmen oder Tagungen und Kongresse in der Sowjetunion (bzw. in anderen sozialistischen Ländern) besuchen.

Dauer des Kurses: November 1961 bis Mai 1962 wöchentlich zweimal zwei Stunden und in der Semesterpause Februar/März 1962 ein dreiwöchiger Intensivkurs mit täglich vier Unterrichtsstunden.

Meldungen zur Teilnahme nimmt das Prorektorat für den wissenschaftlichen Nachwuchs bis zum 14. 11. 1961 entgegen.

VERANSTALTUNGEN

Vortrag über Arbeitspsychologie

Über „Aufgaben und Ziele der Ingenieurpsychologie“ (Bericht über die Entwicklung und gegenwärtige Forschung in der sowjetischen Arbeitspsychologie) sprach am 3. November Herr Dipl.-Psych. H. Trommer im Institut für Psychologie.

PUBLIKATIONEN

Von Angehörigen der Karl-Marx-Universität

Prof. Dr. Johann Lorenz Schmidt: „Über Wirtschaftskrisen in unserer Zeit“, Vortrag auf dem Marxistischen Kolloquium der Karl-Marx-Universität, gehalten am 29. 3. 1961, Leipzig, Universitätsreden, Neue Folge, Heft 24, Verlag Enzyklopädie Leipzig 1961.

Aristophanes: „Der Frieden“ (Übersetzung) mit einem Nachwort von Dr. Jürgen Werner, Verlag Philipp Reclam jun. Leipzig, 2. Auflage 1961, 116 Seiten.

Konrad Goldmann, Dr. Ernst Bartsch: „Großbritannien“, Bildband mit einem Vorwort von Hewlett Johnson, Dekan von Canterbury, VEB P. A. Brockhaus Verlag Leipzig 1961, 152 Seiten, 153 großformatige ganzseitige Fotos.

Dr. Ernst Bartsch: „Koloniale Welt im Aufbruch“, Verlag Neues Leben, Berlin 1960, 340 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, gegenwärtig bereitet der Staatsverlag für Geographische Literatur, Moskau, die russische Übersetzung vor.

VERTEIDIGUNGEN

11. 11. 1961, 11.30 Uhr a. t.: Herr Dr. phil. Ernst Eichler, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Slavischen Institut, Habilitationsverfahren, Thema des Probevortrages: „Das serbische Sprachgebiet in namensgeographischer Betrachtung“, Thema der Habilitationsschrift: „Studien zur Frühgeschichte slawischer Mundarten zwischen Saale und Neißer“, Hörsaal II der Allen Universität, Leipzig C 1, Universitätsstraße 3-5.

8. 11. 1961: Herr Dipl. Chem. Siegfried Raabe, Thema: „Carbobromierung von zwei- und dreiwertigen Phenolen — von Chinazolin — und Allizarindimethylläther mit Oxalylbromid“, Institut für Organische Chemie.

8. 11. 1961: Herr Dipl. Chem. Claus Gärtner, Thema: „Über die Einwirkung von Malonylhalogeniden auf Phenoläther als neue Synthese von Pyronocumarinen“, Institut für Organische Chemie.

8. 11. 1961: Elisabeth Hütter, Thema: „Die Pauliner Universitätskirche zu Leipzig — Geschichte und Bedeutung“, Kunsthistorisches Institut.

9. 11. 1961, 9 Uhr a. t.: Herr Dieter Schulze, Berlin, Thema: „Das Wirken der allgemeinen Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Revolution unter den besonderen Bedingungen der DDR — zur objektiven Dialektik von Allgemeinem, Besonderem und Einzigem“, Institut für Philosophie, Leipzig C 1, Peterssteinweg 2, Zimmer 238.

Universitätszeitung, Nr. 43 & 11. 1961, S. 2